

nicht nur theoretisches Interesse zukommt, sondern daß die richtige Auswertung solcher Zahlen praktisch wichtig werden kann, und daß der Buchhandel die Ausbeute wohl beobachten muß.

Das Semester, infolge der Umgestaltung in den Hochschulen verkürzt, wurde mit einer öffentlichen Sitzung beschlossen, bei der noch einmal Herr Hiemesch aus Kronstadt über den Buchhandel in Rumänien sprach. Über diesen Abend wurde im Börsenblatt vom 23. Februar schon gesondert berichtet.

Das Seminar wurde im letzten Semester von dreiundzwanzig Mitgliedern, darunter sechs weiblichen, besucht. Zwölf Mitglieder gehörten dem Seminar im ersten, sechs im zweiten und fünf im dritten Semester oder länger an. Zu den Besuchern zählten drei Auslandsdeutsche und zwei Holländer.

Erwähnt sei hier noch einmal, daß durch eine hochherzige Stiftung ermöglicht wurde, die Seminarbücherei außerordentlich zu erweitern, besonders durch das Einstellen der Fachliteratur des Auslandes.

Außer den Seminarübungen wurden im Winter-Semester folgende Vorlesungen gehalten:

1. Klassische Verlagsideen und ihre Verwirklichung im Wandel der Zeiten,

2. Zeitschriftenwesen, Teil I: Entwicklung der deutschen und ausländischen Zeitschriften (unter besonderer Berücksichtigung des Problems der Emigranten-Journalistik).

Im kommenden Sommer-Semester wird Herr Professor Dr. Menz lesen:

1. Der Buchhandel im Auslande.
2. Zeitschriftenwesen, Teil II: Herstellung und Vertrieb, Rechnungswesen, Anzeigengeschäft.

Das Sommer-Semester beginnt in diesem Jahr am 1. April. Die Ankündigungen über den Beginn der Vorlesungen und der Übungen werden rechtzeitig im Börsenblatt erscheinen. Das Seminar (Leipzig C 1, Ritterstraße 6—10) erteilt jederzeit gern Auskunft über Studienangelegenheiten. Das Merkblatt über das Studium der Buchhandelsbetriebslehre sowie das Verzeichnis der Seminararbeiten, soweit sie in Maschinenschrift vorliegen, werden auf Wunsch zugesandt. Diese Arbeiten selbst werden gegen Rückzahlung der Übersendungsgebühren ausgeliehen. Vorlesungsverzeichnis, Prüfungs-, Promotions- und Gebührenordnung können durch das Sekretariat der Handels-Hochschule, Leipzig C 1, Ritterstraße 6—10, bezogen werden. Dr. U.

Eröffnung des Reichsberufswettkampfes

An der Front der Arbeit und der Technik, in der riesigen Transformatorhalle der AEG in Oberschöneweide, eröffnete am Morgen des 18. März der Reichsjugendführer Valdur von Schirach den zweiten Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend. Die Kundgebung wurde von allen deutschen Sendern übertragen. In ganz Deutschland erlebten mehr als eine Million Wettkämpfer im Gemeinschaftsempfang die Kundgebung auf ihren örtlichen Appellen mit. Der Eröffnung wohnten u. a. Reichsarbeitsminister Seldte sowie zahlreiche Vertreter der nationalsozialistischen Parteigliederungen, der Reichsjugendführung und der zuständigen Behörden bei. Mitten im technischen Getriebe des großen Transformatorwerkes gestaltete sich die Eröffnung zu einem gewaltigen Bekenntnis der deutschen Jugend zu friedlicher Aufbauarbeit und zur Leistung.

Punkt 8 Uhr meldete Obergebietsführer Artur Axmann, der Schöpfer des Reichsberufswettkampfes, dem Reichsjugendführer, daß eine Million Jungarbeiter im ganzen Deutschen Reich zum Wettkampf angetreten seien. Dann ergriff der Reichsjugendführer das Wort. Er erinnerte die deutsche Jugend an jene Zeit, da Uneinigkeit das deutsche Volk zerriß, da man nur von Interessentengruppen und -klippen sprach. Alles das aber, so fuhr er fort, wurde überwunden durch die Entschlossenheit einer jungen sozialistischen Bewegung, die aus dieser Uneinigkeit und Zerrissenheit die große Eintracht und Kameradschaft des deutschen Volkes schuf. Als ein überzeugender Ausdruck dieser Kameradschaft, als ein Symbol dieser neuen sozialistischen Zeit steht dieser deutsche Jungarbeiter und die Jungarbeiterin in ganz Deutschland heute, am Anfang unseres großen Werkes der Kameradschaft, um der Nation und der Welt zu beweisen, daß wir alle in Deutschland auf Gedeih und Verderb zusammengehören und daß keine Macht der Welt uns je wieder trennen kann. Der Reichsjugendführer gedachte dann der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht durch die Reichsregierung und des Heldengebentages. Zu den feierlichen Versicherungen des Führers und des Reichswehr-

ministers, so erklärte er, tritt in dieser Stunde das feierliche Versprechen der schaffenden deutschen Jugend, die am Reichsberufswettkampf teilnimmt. Es gibt in der ganzen weiten Welt keine Jugend, die dem Gedanken des Krieges ferner- und der Idee friedlicher Arbeit näherstünde als die deutsche. Das spreche ich hier im Namen all der Hunderttausende Jungarbeiter und -arbeiterinnen aus, die diese Stunde und diesen Berufswettkampf eröffnet haben wollen als Ausdruck ihrer friedlichen Gesinnung und ihrer Bereitschaft zu friedlicher Aufbauarbeit am Werk Adolf Hitlers. Der Reichsberufswettkampf ist ein sportlicher Kampf der Elite der deutschen Arbeiterjugend um den Ruhm der besten Arbeitsleistung. Valdur von Schirach ließ seine Rede in den Appell ausklingen: Jugend Adolf Hitlers, in allen Werkstätten Deutschlands dienst Du Deinem großen Volk. Adolf Hitler hat den deutschen Arbeiter wieder in seine Rechte eingesetzt. Damit heißt die Parole der gesamten deutschen Nation: Sozialismus. In dieser Parole marschieren wir, die deutsche Jungarbeiterschaft, in unser sozialistisches Jahrtausend. Aber Konfessionen und Klassen hinweg eint uns unsere gemeinsame Arbeit, eint uns der Glaube und das Bekenntnis für unser sozialistisches Ideal. Deutsche Jugend ans Werk! — Der Reichsjugendführer schloß mit einem brausend ausgenommenen Sieg-Heil auf den Führer, den ersten Arbeiter Deutschlands, und auf die deutsche Arbeit.

Wenige Minuten später war die Halle erfüllt von dem Dröhnen der Maschinen und dem Hämmern der Werkzeuge. Eine gewaltige Sinfonie der Arbeit bildete den würdevollen Abschluß dieser Eröffnungskundgebung und damit zugleich den Auftakt zum Leistungswettstreit der gesamten deutschen Jugend.

Auf die Aufforderung im Börsenblatt vom 9. März hin gehen der Werbestelle noch täglich Mitteilungen über im Reichsberufswettkampf ausgezeichnete Schaufenster zu. Wir werden demnächst darüber berichten.

Personalnachrichten

Am 17. März starb Herr Kommerzienrat Richard Bong, der Seniorchef der Verlage Richard Bong und Deutsches Verlagshaus Bong & Co. in Berlin im 83. Lebensjahre. Er war unter den großen deutschen Verlegern eine Persönlichkeit eigenster Prägung. Mit lebhaftem Temperament und starkem Willen hat er nach seiner Ausbildung als Buchdrucker und Holzschneider 1872 erst 19jährig in Berlin seine Firma gegründet, deren Geschichte zugleich das Lebensbild ihres Gründers ist. Früh erkannte Bong die Bedeutung des Holzschnittes, und seine Werkstatt schwang sich rasch zu der leistungsfähigsten empor, deren sich bedeutende Unternehmen seinerzeit zur Illustrierung ihrer Zeitschriften bedienten. Besonderes Aufsehen erregte bei den Fachleuten der ganzen Welt seine Einführung des Farbholzschnittes in die Zeitschriften. Als er 1888 die »Moderne Kunst in Meisterholzschnitten« erwarb und zu einer Zeitschrift großen Stils erweiterte, war der Verlag Richard Bong gegründet. Zu ihm

trat später die Schwesterfirma Deutsches Verlagshaus Bong & Co. hinzu. Die Veröffentlichungen beider Firmen trugen alle einen vaterländisch-vollstämmlichen Zug und zeigten das Bestreben des Verlegers, deutsche Wissenschaft, Kultur und Kunst weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Wohl die größte Tat des Deutschen Verlagshauses Bong & Co. war die Neuherausgabe der Hempelschen Klassikerausgaben und ihre Ausgestaltung zu »Bongs Klassiker-Bibliothek«. Neben der »Bongschen Romanbibliothek« ist als weitere wertvolle Schöpfung des Verlages »Bongs Jugend- und Volksbücherei« zu nennen. Weiterhin wurde zielbewußt der Kunstverlag gepflegt und auch auf diesem Gebiete Anerkennenswertes geleistet. Der Verstorbene war Künstler und Verleger zugleich, und aus der glücklichen Mischung der beiden Begabungen, vereint mit unermüdlicher Willenskraft und sprühendem Temperament, entstanden seine Schöpfungen, die wertvollste Bereicherung des deutschen Schrifttums bedeuten.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verantwortl. Angelegenheiten: Walter Herzlich, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26. Postfach 274/75. — Druck: Ernst Friedrich Naack, Leipzig C 1, Goldstraße 11—13. — DM. 8200/II. Davon 6749 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. Nur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig!